

Verhandlungen

der

Generalversammlung des Vereins für Naturkunde am
31. August 1847.

Jahresbericht.

Hochzuverehrende Anwesende!

Abermals kehrt heute der Tag wieder, den der Verein für Naturkunde als seinen Stiftungstag bezeichnet. Achtzehn Jahre sind verflossen, seit eine Anzahl patriotischer Freunde sich zum ersten Mal hier versammelte, jenem Gedanken Form und Fassung zu geben, der durch das Bestehen und die Wirksamkeit unserer Gesellschaft nun mehr und mehr zur That geworden ist.

Bieles hat sich — wie Sie wissen — im Laufe dieser Zeit geändert. Manche, die als Mitbegründer und Förderer unseres Instituts in wohlverdientem Andenken stehen, sind nicht mehr.

Doch auch noch viele der hier anwesenden verehrlichen Mitglieder können es bezeugen, mit welchem Geiste die Anstalt in's Leben trat, welchen Fortgang sie genommen hat, und in welchem Grade man dem vorgesteckten Ziele von Jahr zu Jahr näher gerückt ist.

Diese älteren Mitglieder, welchen die Geschichte unseres Vereins vom Beginne an bekannt ist, können es den jüngeren Vereinsgenossen sagen, wie es damals um die Naturkunde bei uns stand, welche Motive zur Gründung des Vereins Veranlassung gaben und welche Kräfte zur Erreichung des Zweckes zur Verfügung standen. Es wird nicht schwer halten, sich dabei zu erinnern, daß

die Gründung des Vereins von Männern ausgegangen ist, welche, einem andern Berufe lebend, die Naturwissenschaften nur als Nebenbeschäftigung pflegen konnten. Ihre Absicht war zunächst auf die Anlegung und Ausbildung eines naturhistorischen Museums gerichtet, in welchem vorzugsweise die Naturprodukte unseres Landes aufgestellt werden sollten.

Ob damit der Wissenschaft als solcher sogleich ein wesentlicher Vorschub geleistet, ob für die Erwerbsquellen des Landes, welche mit der Gewinnung und Verarbeitung der Naturprodukte in engem Verbande stehen, namhafte Vortheile erzielt würden, dieß glaubte man damals der weiteren Ausbildung des Instituts vertrauensvoll überlassen zu dürfen. Man begnügte sich zuvörderst mit Dem, womit alle Studien der Naturgeschichte ihren Anfang nehmen müssen, nämlich mit der Beschaffung des erforderlichen Materials.

In welchem Grade diese erste Absicht erreicht wurde, wissen Sie, hochverehrteste Herren! Und wer es nicht wüßte, dem dürfte ein Umgang durch diese Säle kundgeben, was in Beziehung auf das Museum seit jener Zeit geschehen ist. Geordnete, fast über alle Zweige der Naturgeschichte sich verbreitende Sammlungen treten uns heute entgegen, wo vor weniger, als zwei Decennien noch keine Spur davon zu sehen war.

Diese Sammlungen sind für die Verbreitung von Elementarkenntnissen und die Wissenschaft kein todttes Kapital geblieben. Direkt oder indirekt hat sich daran Belehrung geknüpft. Männer vom Fach haben hier schon manchen Gegenstand gefunden, der ihre literarischen Arbeiten unterstützen half. Manche Zeichnung und Beschreibung von naturhistorischen Objekten existirt schon, wozu wir die Originalien liefern konnten. Fremde und Einheimische, Kinder und Erwachsene, Schüler und Lehrer, welche diese Räume besuchten, haben Eindrücke mitgenommen, welche ihren Gesichtskreis erweitern und das Wissen vermehren mußten. Das Museum ist so nach und nach zu einer Schule der Anschauung geworden, zu einem Orte angenehmer Unterhaltung und unterhaltender Belehrung. Den Schulen unserer Stadt ist der Zugang

zu jeder Zeit geöffnet gewesen; auswärtigen Lehranstalten des Landes sind aus den Doubletten kleine Sammlungen für den Unterricht zugestellt worden.

Freunde und Kenner der Wissenschaft, denen es gegeben war, sich in zusammenhängenden Vorträgen über einzelne Zweige der Naturkunde auszusprechen, haben gern die Gelegenheit ergriffen, ihre Kenntnisse vor einem größeren Publikum hier mitzutheilen. Manche Stunde, mancher Winterabend ist auf diese Weise von uns nützlich und angenehm verwendet worden.

Zur Ermittlung der Naturbeschaffenheit unseres Landes sind die erforderlichen Anregungen gegeben worden, und — soweit sich Kräfte dazu auffinden und willfährig machen ließen — Nichts unterblieben, was billige Anforderungen befriedigen könnte. Seit beinah 6 Jahren werden auf unsere Veranlassung meteorologische Beobachtungen unterhalten, deren Resultate als schätzenswerthe Beiträge zur Klimatologie nicht unwichtig sind.

Zur Publikation dieser und anderer Ergebnisse wissenschaftlicher Beobachtungen und Forschungen sind Jahrbücher begründet worden, durch welche der Verein auch nach außenhin mehr und mehr bekannt geworden ist und eine gewisse Geltung erlangt hat. Ohne im geringsten es darauf abzusehen, mit anderen Instituten in eitle Concurrnz zu treten, sind wir dahin gelangt, mit dem größeren Theile auswärtiger (deutscher) Vereine und Gesellschaften von ähnlichen Bestrebungen durch Austausch unserer Schriften in Verkehr und freundliches Vernehmen zu kommen.

Ob schon unser Verein niemals die Jahresversammlungen deutscher Gelehrten durch Deputationen nach fernen Orten beschiekt, noch weniger aber Veranlassung zu einer Einladung hierher gegeben hat; so ist doch auf den Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte Wiesbaden wiederholt anerkennend zur Sprache gekommen und als ein würdiger Ort für eine demnächstige Versammlung in Anregung und Vorschlag gebracht worden.

Es sei fern, durch diese Andeutungen noch vielleicht merkliche Schattenseiten unserer Anstalt verdecken oder der Bescheidenheit in irgend einer Weise zu nahe treten zu wollen. Aber erlaubt wird

es doch sein, heute am Jahrestage der Gesellschaft sich dessen bewußt zu werden, was wirklich geschehen ist; was geschehen ist in einem Lande, das keine Akademien und keine für unsere Wissenschaft reich dotirten Stiftungen besitzt; was geschehen ist von Leuten, die zum Theil recht gut wußten, wozu sie ihre freiwilligen Beiträge auch anders nützlich verwenden konnten, von Männern, die für ihre Leistungen keinen Gehalt bezogen haben und dennoch nicht müde geworden sind, zu thun und zu wirken, was guter Willen nur erwarten läßt. Grade darin besteht das Schöne unseres Vereins, daß Alles, was bisher von ihm geleistet worden ist, als Ausfluß eines ungezwungenen Willens, als die Frucht einer freiwilligen Thätigkeit zu betrachten ist. Von Privaten, die sich ohne Unterschied des Standes und Ranges zu dem guten Zwecke vereinigten, ist der Verein ausgegangen, von unseren Ständekammern an durch alle Landesbehörden aufwärts bis zu unseren wohlwollenden Fürsten selbst sind unsere Bestrebungen jederzeit unterstützt worden, und dieß Alles in gegenseitigem Vertrauen ohne Mißverständniß auch in der Verwaltung durch die gewählten Leiter, fern von Eigenliebe und Parteisucht, die sich — wie man weiß — auch in die redlichsten Unternehmungen sonst leicht einmischen. Möchte es immer bei uns so bleiben!

Was die Ergebnisse der Thätigkeit unseres Vereins in dem verfloßenen Jahre betrifft; so hofft der Vorstand mit dem zu erstattenden Berichte der hochverehrlichen Versammlung die Nachweise liefern zu können, daß die Leistungen den Kräften und Mitteln wiederum in befriedigender Weise entsprechen.

Dankbar gedenken wir zunächst der Fürsorge, womit *Se. Hoheit* der Herzog unsere Bestrebungen auch in dem verwichenen Jahre in gewohnter Weise gnädigst im Auge behalten hat, indem Höchstderselbe die von uns angeforderte Unterstützung aus öffentlicher Casse durch Hohes Staatsministerium in den Landes-*Erigenzetat* hat aufnehmen lassen. Die von unsern Landständen für das Jahr 1847 verwilligte Summe beträgt 1386 fl. — Sind wir auch nicht im Stande, damit die vorliegenden Bedürfnisse ganz zu decken; so wird es doch möglich sein

mit den nothwendigen Einschränkungen, die zur inneren Ausbildung unerläßlichen Ausgaben zu bestreiten, besonders wenn wir uns der Hoffnung überlassen dürfen, das kleine Deficit, welches unserer Cassé etwa verbleiben dürfte, in künftigem Jahre wieder zu tilgen.

Die Einnahme aus den statutenmäßigen Beiträgen sind trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse regelmäßig eingegangen. An Verlusten, durch Sterbfälle und freiwilligen Austritt mehrerer Mitglieder herbeigeführt, hat es zwar auch in diesem Jahre nicht gefehlt; doch hat der Verein auch durch Aufnahme neuer Mitglieder wieder Ersatz erhalten.

Gestorben sind im abgelaufenen Jahre 10 Mitglieder, freiwillig ausgetreten 21. Dagegen sind als wirkliche Mitglieder in den Verein aufgenommen worden 33.

Nach diesem Ab- und Zugang stellt sich die Anzahl der wirklichen Mitglieder gegenwärtig auf 496, und es folgt daraus eine voraussichtliche Einnahme an statutenmäßigen Beiträgen von

1339 fl. 12 fr.

Hierzu der erwähnte Zuschuß aus öffentlichen Fonds mit

1386 „ — „

gibt eine Gesamteinnahme von 2725 fl. 12 fr., womit im laufenden Jahre der Haushalt zu bestreiten ist.

Als correspondirende und Ehren-Mitglieder sind in verwichenem Jahr vorgeschlagen und aufgenommen worden:

Herr v. Dechen, Dr., Königlich Preussischer Berg-
hauptmann zu Bonn,

Klein, Dr., Generalstaabsarzt zu Stuttgart,

Kraßmann, Dr., praktischer Arzt zu Marienbad,

Schulz, C. H., Dr., praktischer Arzt und Direktor des naturwissenschaftlichen Vereins der Pfalz zu Deidesheim,

Graf v. Seefendorf, Königlich Württemberg.

Kammerherr und Regierungsrath zu Stuttgart.

Als freiwillige Beiträge haben wir dankend einiger

Geschenke zu erwähnen, die uns seit August v. J. zu Theil geworden sind.

An Naturalien sind in dieser Weise eingegangen:

a) für die zoologische Sammlung:

Mehrere Säugthiere und erotische Vögel — von Seiner Hoheit dem Herzoge;

ein interessantes Vogelnest aus Pfauensehern bestehend — von Seiner Durchlaucht dem Prinzen Moriz;

ein Papagai von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Helene;

ein Schwan (*Cygnus Olor*, *Linn.*) — von Herzogl. General-Domänendirektion dahier;

ein Seeadler (*Aquila Albicilla*, *Linn.*) und ein Steinadler (*A. fulva*, *Linn.*) von dem Herrn Oberforstrath Derru dahier. Diese beiden Vögel sind für unsere Sammlung von besonderem Interesse, weil sie als seltene Gäste in unserem Lande erlegt wurden; der Seeadler im November v. J. durch die Herren Oberförster Holz in Viebrich und Dekonom Chr. Nuzicker zu Schierstein in dem sogenannten Anbau zwischen Schierstein und Walluf, der Steinadler im Juni d. J. von dem Förster Ernst von Wehen im Distrikt Gichelberg unfern der Platte;

ein Paar Hafensinken (*Fringilla Eucleator*, *Linn.*) aus Rußland — von dem Herrn Obristlieutenant Freiherrn v. Breidbach-Bürresheim zu Hedderneheim;

eine schöne Kollektion ostindischer Insekten und mehrere Kistchen, zum Theil sehr werthvoller Conchylien aus dem chinesischen Meer — von dem Herrn Commercierrath Reiß in Soden;

einige durch Kreuzung verschiedener Finkenarten erlangte Bastard-Eier — von dem Herrn Hauptmann Nies in Weilburg;

ein kleiner, aber interessanter Beitrag zur Insekten-Sammlung aus Cuba — von dem Herrn Grafen Brune de Mons daselbst;

mehrere für unsere Sammlung brauchbare einheimische Vögel — von dem Herrn Forstmeister Heimach auf dem Chaussee-

haus, Herrn Steuerrath Bigelius und Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn v. Graf dahier;

andere kleinere Beiträge von dem Hrn. Hauptmann v. Eschudi, Herrn Gangloff zc.

b) für das Herbarium:

vier Centurien phanerogamischer Pflanzen aus Baiern und Tyrol — von unserem Mitgliede Herrn Dr. Urban, Königl. Hofstaabsarzte in München.

c) für die Mineralien- und Versteinerungs-Sammlung:

einige ausgezeichnete Erzstufen — von dem Herrn Berggeschwornen Grandjean in Dillenburg;

eine werthvolle Suite Versteinerungen aus dem Uebergangs- und Kreidegebirge, worunter 10 verschiedene Species Trilobiten, 6 Crinoideen, 4 Goniatiten, 2 Cyrtoceratiten und eine Anzahl der seltensten Terebrateln, zusammen 45 Arten — von unserem Mitgliede Herrn Präsidenten Höninghaus in Grefeld;

eine Kollektion schöner Versteinerungen aus Württemberg — von unserem Mitgliede Herrn Oberamtsrichter Fuchs zu Ehingen; mehrere fossile Knochen aus der Braunkohle bei Gusterhain und einige Trilobiten, Orthoceratiten zc. aus den Schieferbrüchen bei Wissenbach im Dillenburgischen — von dem Herrn Bergaccésisten Siebeler zu Dillenburg.

An Druckschriften sind dem Verein zugeschiakt worden:

von unserem Mitgliede Herrn Lehrer Bach in Boppard sein Werk „Wegweiser zum Studium der Käfer“. 18 Bdn. Coblenz 1847.

von dem naturhistorischen Verein der Preussischen Rheinlande: Die Verhandlungen und das Correspondenzblatt dieses Vereins vom Jahr 1846 und die Monographie der Petrefakten der *Nachener* Kreideformation von Dr. Müller. 1. Abth. Bonn 1847;

von unserem Mitgliede Herrn Oberlehrer Wirtgen in

Coblenz seine Abhandlung über die abnormen Bildungen der Gageen;

von unserem Mitgliede Herrn Badearzt Dr. Kragmann zu Marienbad seine Schriften: über die Marienbader Heilwässer; sodann die Lehre von den Samen der Pflanzen, Prag 1839; — die neuere Medicin in Frankreich. 1. Abth. Leipzig 1846;

von unserem Mitgliede Herrn Professor Dr. Mousson in Zürich seine Schriften: geologische Skizze der Umgebungen von Baden im Canton Aarau, Zürich 1840; die natürlichen Verhältnisse der Thermen von Aix in Savoyen, Neuenburg 1846; über die richtende Kraft der Magnete, Zürich 1846, und endlich die Uebersicht der geologischen Verhältnisse der Schweiz von den Dr. Dr. Escher von der Linth und Oswald Heer;

von dem physikalischen Verein zu Frankfurt a. M.: Jahresbericht desselben enthaltend die Ergebnisse seiner meteorolog. Forschungen vom Jahr 1846;

von dem Mannheimer Verein für Naturkunde: der dreizehnte Jahresbericht dieser Gesellschaft;

von Herrn Dr. Mauz, Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins in Eßlingen seine Schrift über die Kartoffelkrankheit im Jahr 1846. Stuttgart 1846;

von unserem Mitgliede Herrn Dr. Bögner zu Frankfurt a. M. seine Schrift: das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankfurt 1847;

von unserem Mitgliede Herrn Präsidenten H ö n i n g h a u s zu Grefeld: Abbildung und Beschreibung des von ihm publicirten Trilobiten (*Harpes reflexus*);

von der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau: der Jahresbericht dieser Gesellschaft von 1845--46;

von unserem Mitgliede Herrn Collaborator Dr. Sandberger seine monographische Arbeit über die Gattung *Conularia*;

von der Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaft in Wien ihre Zeitschrift: *Berichte und Mittheilungen* u., herausgegeben unter dem Protektorate Sr. k. k. Ho-

heit des Erzherzogs Johann von Bergrath Haidinger.
Wien 1847.

von dem naturwissenschaftlichen Verein der baierischen Pfalz „Polllichia“ die Statuten und sämtliche Jahresberichte dieses Vereins, sowie die Schrift des Herrn Dr. C. H. Schulz zu Deidesheim „über die Tanaceen mit besonderer Rücksicht der deutschen Arten. Neustadt a. d. S. 1844, und

von dem Herrn Dr. Fr. Sandberger seine Schrift „Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Herzogthums Nassau“, Wiesbaden 1847.

In der Geschäftsleitung unseres Vereins hat sich keine bemerkenswerthe Aenderung zugetragen. Das Verwaltungs- und Dienstpersonal ist dasselbe geblieben. Der Vorstand war bemüht, die dem Institut zustehenden Fonds im Hinblick auf die vorgezeichneten Zwecke nützlich zu verwenden.

Die für 1846 abgeschlossene Rechnung nebst Urkunden legen wir der verehrlichen Versammlung hiermit zur gefälligen Einsicht vor und entnehmen derselben über Einnahme und Ausgabe nachstehende Uebersicht.

Die E i n n a h m e betrug:

Ueberschuss aus dem Jahre 1845	124 fl. 8 fr.
Statutenmäßige Beiträge der Vereins-Mitglieder	1309 30
Zuschuss aus öffentl. Casse .	1223 „ —
Erlös aus Naturalien-Doubletten	151 30 „
Außerordentliche Einnahme	158 „ 1 „
Zusammen	<u>2966 fl. 9 fr.</u>

In Ausgabe erscheinen mit Rücksicht auf die statutenmäßige Bestimmung dieser Fonds:

Für Ankauf von Naturalien	857 fl. — fr.
Porto und Botenlohn	66 27
Unterhaltung und Berechnung der meteorologischen Beobachtungen	102 „ — „
Zu übertragen	<u>1025 fl. 27 fr.</u>

	Uebertrag	1025 fl.	27 fr.
Für Schreibmaterialien, Druckkosten und Schreib- gebühren		453	20 „
Unterhaltung des Lokals		6	50
Anschaffung von Schränken und andern In- ventariatsstücken		369	40
Zubereitung und Aufbewahrung der Natu- ralien, Gehalte der Diener, Heizung und Beleuchtung des Arbeitslokals		736	25 „
„ sonstige Requisiten		203	11
Außerordentliche Ausgaben		114	„ 10 „
	Zusammen	2909 fl.	3 fr.

Mit Ankäufen von Naturalien zur Vermehrung des Museums hat man in neuerer Zeit absichtlich etwas langsam gethan, theils weil es zur Aufstellung größerer Gegenstände leider an Raum fehlt und die vorhandenen, noch nicht aufgestellten Naturalien-Vorräthe dem Dienstpersonal noch volle Beschäftigung bieten, auch die innere Ausbildung des Museums, das Bestimmen und Ordnen mancher Abtheilungen, die intellektuellen Kräfte noch immer zweckmäßig in Anspruch nehmen, theils weil die Gelder ebenso nützlich für andere Vereinszwecke verwendet werden können.

Dennoch sind auf dem Wege des Tauschs und Ankaufs gelegentlich mehrere gute Aquisitionen gemacht worden. Es gehören hierher mehrere Säugthiere, worunter einige Genera aus der Ordnung der Beuteltiere (*Phalangista cavifrons*, *Temm.*, *Myrmecobius fasciatus*, *Waterh.*) und eine Gattung aus der Ordnung der Zahnarmen (*Dasyopus tricinctus*, *Linn.*) hervorgehoben zu werden verdienen.

Ebenso ist die ornithologische Sammlung durch mehrere, für unsere Sammlung neue Gattungen bereichert worden, z. B. durch *Polyplectron bicalcaratum*, *Temm.*, *Dromas Ardeola* &c.

Für die Fischsammlung ist eine schöne Collektion von Mittelmeer-Fischen in Weingeist aquirirt worden; desgleichen ein Zitteraal (*Gymnotus electricus* *Linn.*) aus Süd-Amerika.

Auf die Vermehrung der wirbellosen Thiere und des Herbars

glaubten wir mit Rücksicht auf die erhaltenen Geschenke in diesen Abtheilungen keine Anschaffungen gegen Baar machen zu müssen.

Dagegen hat die Petrefakten-Sammlung durch den Ankauf einer kleinen, aber schönen Suite Lias-Versteinerungen aus Württemberg einen bemerkenswerthen Zuwachs erhalten. Besonders Verdienst um die Einsammlung Nassauischer Petrefakten hat sich aber der Herr Berggrath Giebeler zu Dillenburg erworben, indem derselbe die Güte gehabt hat, unter Mitwirkung seines Sohnes, dormalen Bergaccessist zu Dillenburg, die reichhaltige Fundgrube des Goniatiten-Kalkes bei Dberscheld für unsere Rechnung weiter ausbeuten zu lassen.

Dem prüfenden Blicke des Sachkundigen wird nicht entgehen, daß in dem Museum fleißig gearbeitet worden ist. Für die Erweiterung der osteologischen Sammlung ist eine Reihe neuer Glaspulte angeschafft worden, die aus Mangel an geeigneterem Raum jedoch nur in der Art unterzubringen war, daß man sie schon vorhandenen Schränken aufsetzte. Erbietet sich in nächster Zeit keine Aussicht, die Räume des Museums zu erweitern; so wird es nothwendig sein, dieses Auskunftsmittel noch ferner in Anwendung zu bringen, obgleich es nicht alle Gegenstände erlauben, in einer solchen Höhe gehörig gesehen zu werden. — Im verfloffenen Jahre sind nicht weniger als 20 Skelette aufgestellt worden, außer diesen aber noch 21 Säugethiere in Häuten und 156 Vögel, der übrigen Arbeiten, welche andere Abtheilungen erforderten, nicht zu gedenken. Der Zuwachs der neu aufgestellten Conchylien nimmt allein vier Glaspulte ein. — Dem Herrn Prorektor Kirschbaum verdanken wir die Revision eines Theils unserer Nass. Käfersammlung, und wir überlassen uns der Hoffnung, daß derselbe fortfahren werde, den entomologischen Sammlungen unseres Museums auch ferner seine Thätigkeit in möglichster Ausdehnung zuzuwenden.

Auch rücksichtlich der Erforschung der physikalischen Verhältnisse unseres Landes sind im verfloffenen Jahre wieder einige bemerkenswerthe Resultate erzielt worden. Die nun schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden meteorologischen Beobach-

tungen auf den Stationen Wiesbaden, Cronberg und Neufirch haben einen möglichst ungestörten Fortgang gehabt. — Von dem Sekretär der Gesellschaft sind die Höhen des Taunus, so weit sie in dem Hauptzuge von Homburg bis Rüdeshcim liegen, barometrisch bestimmt worden. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden demnächst im Druck erscheinen. *) — Das merkwürdige Vorkommen des beständigen Eises an der Dornburg bei Frickhofen ist im verflossenen Herbst und Winter einer wiederholten Untersuchung unterzogen worden. **) — Für die im Winter veranstaltete Untersuchung haben wir Hoher Landesregierung unsern Dank abzustatten, weil dieselbe die Gewogenheit hatte, die damit verbundenen Kosten zu übernehmen.

Unsere Jahrbücher sind durch die im Herbst v. J. erfolgte Herausgabe des 3. Heftes fortgesetzt worden, und wir halten uns verpflichtet, den verehrlichen Mitgliedern für ihre uneigennüßige Betheiligung als Mitarbeiter hiermit nachträglich unsern Dank abzustatten, namentlich dem Herrn Lehrer Becker in Cronberg, dem Herrn Prof. Dr. Fresenius dahier, dem Herrn Dr. Fridolin Sandberger in Weilburg, dem Herrn Direktor Dr. Suffrian in Siegen und dem Herrn Oberlehrer Wirtgen in Coblenz.

Schließlich machen wir der hochansehnlichen Versammlung die Anzeige, daß der bisherige Vorstand nach zweijähriger Wirksamkeit sein Amt heute niederlegt. Es steht somit eine neue Wahl bevor. Ehe dieselbe vollzogen wird, erlaubt sich jedoch der abtretende Vorstand, der geehrten Versammlung zwei ihm noch obliegende Propositionen vorzutragen. Eine derselben bezieht sich auf eine, dem Vorstand empfohlene organische Erweiterung resp. Fortbildung des Vereins, die andere beabsichtigt, die Ansicht der hochverehrlichen Versammlung über den Ankauf einer Sammlung Nass. Versteinerungen zu vernehmen, über deren Erwerb schon seit längerer Zeit Verhandlungen gepflogen worden sind. Der Vorstand hält das Objekt für zu bedeutend, um es für sich abzuthun.

*) Mitgetheilt im 4. Hefte d. Jahrb. S. 230 u. ff.

**) Abgedruckt im 4. Hefte d. Jahrb. S. 164—202.

Anträge wegen weiterer Fortbildung des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau.

Zu einer Sitzung des verehrlichen Vorstands des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau eingeladen, wurden den Unterzeichneten die bisher zur Kenntniß gelangten Wünsche, wie dieselben von Seiten verschiedener Vereinsmitglieder geäußert worden sind, mitgetheilt; in Folge der hierauf stattgehabten Discussion und weiterer Besprechungen erlauben wir uns ein Gutachten über die beabsichtigte Fortbildung des Vereins resp. dahin zielende Abänderung der Statuten vorzulegen.

Ob schon es nicht unsere Aufgabe sein kann, über das bisherige Wirken des Vereins abzuurtheilen; so ist es uns doch angenehm aussprechen zu dürfen, daß die Bestrebungen des Vereins, namentlich aber die Begründung und Ausstattung des Museums allgemeine Anerkennung gefunden haben. Die Verdienste des dormaligen Vereinssekretärs sind überall gebührend gewürdigt und es ist bekannt, daß derselbe durch die übrigen Mitglieder des Vorstandes stets kräftig unterstützt worden ist. Das Museum hat im Verhältniß der geringen disponibeln Geldkräfte einen bewundernswürdigen Umfang erhalten und bildet einen festen Grundstein zum Fortbau des Vereins für Naturkunde.

Eine weitere Entwicklung der Vereinszwecke wird aber von vielen Seiten gewünscht, namentlich aber im Innern des Landes, welchen das alleinige Bestehen und die Bereicherung des Museums zu Wiesbaden nicht genügen will.

Die uns kund gewordenen Ansichten vereinigen sich sämmtlich darin, daß arbeitende Mitglieder zusammentreten, um die Vorkommnisse von Naturgegenständen im Herzogthum zu studiren, die Sammlungen des Museums in dieser Beziehung genau kennen zu lernen und soweit dieß bei der Masse von Arbeit von dem Herrn Vereinssekretär noch nicht geschehen konnte, zu bestimmen, ferner die Sammlungen des Inlandes zu vervollständigen und zu ergänzen, endlich aber die gewonnenen Kenntnisse entweder in den

Jahrbüchern des Vereins oder in besonderen Monographien öffentlich mitzutheilen, und somit nicht allein die reichen Vorkommnisse des Herzogthums zu allgemeinerem Bewußtsein zu bringen, sondern auch den Sinn für Naturkunde in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. — Während der Wintermonate zu veranstaltende Vorträge werden im gleichen Sinne sich wirksam zeigen.

Um diese Zwecke zu erreichen, ist die Bildung von Sektionen für die einzelnen Branchen der Naturkunde in Aussicht genommen.

Als solche Sectionen bezeichnen wir folgende:

- 1) Zwei Sektionen für Zoologie, nämlich eine für Wirbelthiere und eine zweite für wirbellose Thiere.
- 2) Eine Sektion für Botanik.
- 3) Eine Sektion für Mineralogie, Geognosie und Geologie. Dieser letzteren Sektion werden zweckmäßig die Physiker und Chemiker beitreten.

Sektionsmitglied kann jedes Vereinsmitglied werden, welches in einer der bezeichneten Branchen als Arbeiter thätig sein will.

Die Sektionsmitglieder wählen unter sich einen Sektionschef auf zwei Jahre, welcher in diesem ersten Jahre der Bestätigung des Vereinsvorstands, in der Folge aber jedesmal der Bestätigung der Generalversammlung unterworfen wird.

Es ist zulässig, daß Ein Vereinsmitglied mehreren Sektionen beitrith, dagegen kann dasselbe nicht zugleich Chef mehrerer Sektionen sein.

Die Sektionschefs sind nach erfolgter Bestätigung Mitglieder des Vorstandes.

Der Vorstand wird demnach in der Folge aus neun oder zehn Mitgliedern bestehen, und zwar aus der geringeren Anzahl, wenn der Vereinssekretär zugleich als Sektionschef fungirt, was in der Regel der Fall sein wird.

Mit diesem, die Abänderung der Statuten betreffenden Vorschlage erlauben wir uns zugleich den Antrag, daß der bisherige Vereinssekretär, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste und um dessen Mitwirkung stets zu sichern, der nächsten Generalversammlung zur Wahl als permanenter Sekretär vorgeschlagen werde.

Wir müssen den verehrlichen Vereinsvorstand ersuchen, im Falle die von uns begutachteten Modifikationen der Statuten dessen Zustimmung erhält, auf der nächsten Generalversammlung die betreffenden Anträge zur Abstimmung zu bringen. Es kann nur dann ein Resultat vorausgesehen werden, wenn von dem jetzigen Vorstände, welchem das allgemeine Vertrauen zur Seite steht, die Initiative ergriffen wird.

Gleichzeitig können wir jedoch nicht umhin, unsere Anträge der gründlichen Berücksichtigung zu empfehlen; das Bedürfniß der ange deuteten Zusätze zu den Statuten liegt unverkennbar vor, es wird von vielen Seiten in dieser Richtung angestrebt, und es muß als vortheilhafter für den Verein gelten, die sich anbietenden Kräfte in sich aufzunehmen, als dieselben auszuschließen und zur Vereinzelnung zu drängen. — Ob besonders wichtige Erfolge sich ergeben werden, muß der Zukunft überlassen bleiben; jedenfalls hat der Verein damit das Seinige gethan, wenn die Gelegenheit zu gründlichen Leistungen in Erforschung der Naturverhältnisse des Herzogthums dargeboten worden ist.

Wiesbaden, den 6. August 1847.

Obernheimer. Dr. Fresenius. Dr. G. Sandberger. Kirschbaum.

Nach Verlesung dieser dem Vorstände zugegangenen Anträge wurden die Mitglieder der Versammlung aufgefordert, über den bewegten Gegenstand ihre Ansichten zu äußern, und nach längerer Berathung kam die Versammlung überein, die vorgeschlagenen „Sektionen arbeitender Mitglieder“ in der ange deuteten Weise ins Leben treten zu lassen, die Abänderung der Vereinsstatuten jedoch bis zur nächsten Generalversammlung zu verschieben, zumal zu erwarten stehe, daß die neue Einrichtung bei der Ausführung noch auf andere wünschenswerthe Verbesserungsvorschläge hinführen werde, an die man im Augenblick vielleicht noch nicht denken könne. Demzufolge beschloß die Versammlung, daß der heute von ihr neu zu wählende Vorstand die Naturfreunde des Herzogthums Nassau zur Bildung der vorgeschlagenen Sek-

tionen veranlassen und die von den Sektions-Mitgliedern aus ihrer Mitte gewählten Geschäftsleiter als Mitglieder in den Vorstand des Vereins aufnehmen möge.

Die Proposition, den bisherigen Sekretär der Gesellschaft zum beständigen Sekretär zu ernennen, konnte nicht in weitere Erwägung gezogen werden, weil derselbe erklärte, für eine Funktion, die er bisher von Wahl zu Wahl freiwillig übernommen habe, sich nicht auf eine unbestimmte Dauer verpflichten zu lassen.

In Absicht auf die dem Verein zum Ankauf empfohlene Pétréfakten-Sammlung des Berggeschwornen Grandjean beschloß die Versammlung, den Vorstand zu ermächtigen, den Werth dieser Sammlung ermitteln und dieselbe nach Befund für das naturhistorische Museum erwerben zu lassen.

Hierauf folgten einige Vorträge über wissenschaftliche Gegenstände.

Den Schluß der Verhandlung bildete die Wahl des neuen Vorstandes. Das Ergebniß war, daß die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wieder gewählt wurden, mit Ausnahme des ausgetretenen Stadtrathes W. Blum, für welchen Regierungs-Assessor Dbernheimer eintrat.

Ausführung obiger Beschlüsse.

In Gemäßheit vorstehender Beschlüsse der Generalversammlung erließ der Vorstand unterm 2. September 1847 eine öffentliche Aufforderung zur Betheiligung an den „Arbeiter-Sektionen“ und ersuchte am 2. December die bis dahin Angemeldeten, die Wahl der erforderlichen Sektionschefs vorzunehmen. *) Das Ergebniß dieser Verhandlungen ist in den Vereins-Akten, namentlich in den Protokollen der Vorstandes-Sitzungen vom 24. Septbr. und 27. Novbr. 1847 und 8. Febr. 1848 speciell niedergelegt und besteht in der Hauptsache in Folgendem:

*) Siehe Allgem. Intelligenzblatt für das Herzogthum Nassau. Nr. 37. Jahrgang 1847.

1) Die beiden vorausgesehenen zoologischen Sektionen beschränken sich bis zur weiteren Ausbildung vorläufig nur auf eine und wird dieselbe gebildet von

Herrn Barbieur, Professor in Hadamar,
 Beyer, Oberförster auf d. Windhof bei Weilburg,
 Braun, Dr. med. zu Wiesbaden,
 Kirschbaum, Professor zu Wiesbaden,
 Meister, Conrektor zu Hadamar,
 Menges, Dr., Medicinal-Accessist zu Wiesbaden,
 Panthel, Dr., Medicinal-Accessist zu Obertiefenbach,
 Sandberger, Dr., Collaborator zu Wiesbaden,
 Schenk, Professor zu Weilburg,
 Spengler, Dr., Medicinal-Accessist zu Elzville und
 Weisenthal, Dr., Hofrath, Hofmedicus zu Wiesbaden.

Zum Chef dieser Sektion wurde erwählt und sonach als Mitglied in den Vorstand des Vereins aufgenommen Professor Kirschbaum.

2) Zur Theilnahme an der projektirten Sektion für Botanik hatten sich nur zwei Mitglieder gemeldet:

Herr Meß, Forstaccessist in Dillenburg und
 „ Rudio, F., Apotheker in Weilburg.

Von dem bekannten Eifer derselben für die Wissenschaft läßt sich erwarten, daß sie einstweilen ihre Thätigkeit dem guten Zwecke widmen und dabei die weiteren Kräfte zur Creirung der vorgeschlagenen Sektion zusammenbringen werden. *)

*) Wir dürfen diese Hoffnung um so mehr für begründet halten, als Herr Rudio schon am 30. März 1847 sein Votum über diese zweckmäßige Einrichtung in einem ausführlichen Memorial dem damaligen Vorstande mitgetheilt und das bisher Geschehene ebenso kritisch beleuchtet, wie die Wege zur Erzielung günstigerer Resultate näher bezeichnet hat. (Vergl. Vereins-Akten fasc. varia.)

3) Die Sektion für Mineralogie, Geognosie und Geologie zählt als Mitglieder:

Herrn Dannenberg, Markscheider zu Dillenburg,
 Grandjean, Berggeschwornen zu Dillenburg,
 Horstmann, Bergmeister zu Diez,
 Meß, Forstaccessist zu Dillenburg,
 Odernheimer, Regier.=Assessor zu Wiesbaden,
 Raht, Bergsekretär zu Holzappel,
 Sandberger, G., Dr., Collaborator zu Wies-
 baden,
 Sandberger, Fr., Dr., zu Wiesbaden,
 Stein, Berggeschwornen zu Wiesbaden und
 „ Winter, Bergmeister zu Weilburg.

Zum Chef dieser Sektion wurde Regier.=Assessor Odernheimer gewählt.

Ueber die Versteinerungs=Sammlung des Herrn Berggeschwornen Grandjean ließ sich der Vorstand von den Herren Regier.=Assessor Odernheimer und Collaborator Dr. Sandberger ein Gutachten ausstellen, auf dessen Grund diese Sammlung zu 750 fl. für das naturhistorische Museum angekauft worden ist.

Verichtigungen.

Seite 24, 26 und 32 Zeile 2 v. oben Temperatur st. Barometerhöhe.

141 Zeile 9 v. unten Castanea st. Castania.

143 1 v. unten ist die Ziffer 1. zu streichen.

149 17 v. unten Planorbis st. Planerbis.

155 6 v. unten unlängbar st. unlängbaren.

156 18 v. oben Identität st. Idendität.

19 v. oben werden st. weeden.

3 v. unten der st. denen.

„ 3 v. unten vegetabilischen st. veganischen.

162 „ 13 v. unten später st. spätere.

Diese, in der Abhandl.
 des Hrn. Grandjean
 vorkommenden Fehler fal-
 len dem Herausgeber nicht
 zur Last, da der Verf. zur
 Revision einen besonderen
 Corrector bestellt hatte.

Ferner bemerkt der Verfasser des Seite 202—205 gegebenen Nachtrags zu dem Verzeichnisse Nass. Mineralien, daß die von ihm aufgeführten Nummern 2, 3, 4, 6, 7, 11, 13, 15, 19, 24, 27, sowie der Porzizin unter No. 17, von Hrn. Berggeschwornen Grandjean zu Dillenburg aufgefunden worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1845-1848

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins für Naturkunde am 31. August 1847. Jahresbericht. 251-268](#)